Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 113 (1987)
Heft: 28

Artikel: Alter Hut
Autor: [s.n.]
DOI: https://doi.org/10.5169/seals-616683

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 22.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Fortsetzung folgt

An der Rosengasse trippeln Stiefel auf und ab. Es sind weisse Damenstiefel, enganliegend und ganz hoch, fast bis oben reichend. Sie gehen auf und ab, auf und ab, vier Schritte hin und vier zurück, nie weiter. Manchmal bleiben sie auch stehen, wobei der eine Stiefel steif geradesteht und der andere mit dem Absatz wippt, auf und ab.
Hin und wieder ist es anders, dann wippt zur Abwechslung der eine, und der andere steht still. Oder es kann sein, dass ein Stiefel sich zärtlich am anderen reibt, dann aber plötzlich vorschnellt und brutal einen Zigarettenstummel ausdrückt – es liegen schon mehrere da –, um dann gelangweilt wieder dazustehen, minutenlang. Es ist ein kühler Abend, und es regnet leicht. Nichts geht.
Kurz nach Mitternacht geschieht etwas. Leise treten Schuhe näher, zwei schwarze Herrenschuhe mit gerippten Sohlen. Sie gehen direkt auf die Stiefelchen zu und ...
(Fortsetzung folgt) *Ted Stoll*

Alter Hut

Die Basler Verkehrs-Betriebe sind erstaunt, dass die *Basler Zeitung* über eine «Monatskarte für vierbeinige Stassenbenützer» in Graz berichtet, als sei's ein Novum. Denn das gibt's in Basel schon seit Jahren. Ursprünglich wurde für die Vierbeiner ein Monatsabonnement mit Photo abgegeben. Das Photo fiel dann, wie auch für Menschen, weg. Die Hunde-Monatskarte kostet in Basel 25 Franken pro Monat und ist «in einem gewissen Sinne auch übertragbar, denn unser Kontrolleur wird nicht feststellen können, ob ein Hundebesitzer nun mit Fifi oder mit Bello unterwegs ist; Hunderasse, Grösse, Geschlecht und besondere Merkmale sind nämlich nicht registriert.» *Gino*

Emannzipistisches

Frauenfeindliches haben zwei Zürcher Gemeinderätinnen beim Amtsschimmel entdeckt: die neuen Zürcher Gemeinderatsausweise verlangen nur die Unterschrift des «Inhabers», eine VBZ-Umfrage richtete sich an «regelmässige Benützer», und an die Gemeinderätinnen erging eine Einladung zum «Ratsherren-Schiessen». Der Stadtrat wies darauf hin, dass eine Stabsstelle für Frauenfragen geschaffen worden sei. Die eine Interpellantin beruhigte dies; die andere fand's eine klägliche Antwort. Laut *Tages-Anzeiger* erhielt übrigens schliesslich der Stadtpräsident als oberster Chef des Zivilstandsamtes noch eine Anregung auf den Heimweg: Nicht einmal bei amtlichen Geburtsanzeigen stehe der Name der Frau vor jenem des Mannes: «Dabei ist der Vater doch eigentlich nur Zulieferer.» *fhz*

Logik

Wer das Wort Glück erfunden hat, der war wohl ein Pechvogel.

Moderatoren-Plaudereien

gesammelt von Franz Fahrensteiner

«Ich fühle mich heute so glücklich und zufrieden wie ein Hypochonder auf einem Ärztekongress.»

⁎

«Es gibt kein besseres Mittel, die Aufmerksamkeit seiner Mitmenschen auf sich zu lenken, als einen grossen Fehler zu machen.»

⁎

«Es heisst, dass Albert Einstein nach Amerika einreisen wollte und gefragt wurde, welcher Rasse er angehöre. Er antwortete: der menschlichen.»

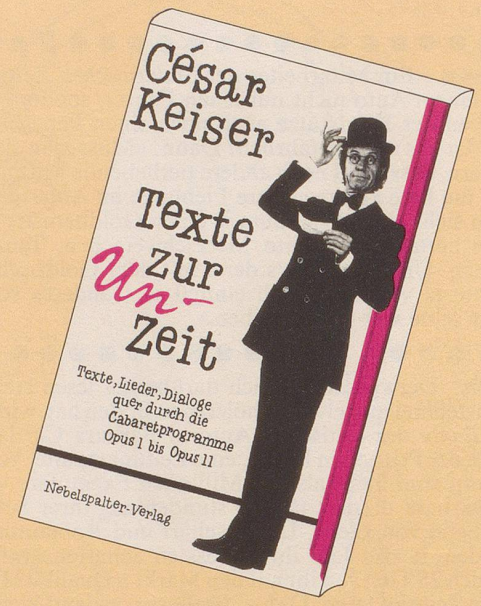
⁎

«Wenn man in die mittleren Jahre kommt, kennt man alle Antworten, nur stellt einem da kein Mensch mehr die entsprechenden Fragen.»

⁎

«Wir kamen über Nacht von der Konsumgenossenschaft in die Kondomgenossenschaft.»

Nebis Bücherfenster



César Keiser
Texte zur Un-Zeit
240 Seiten, illustriert, Fr. 38.–
Herrliche Bühnenkunst, verbal und optisch festgehalten, zum Ergötzen interessierter Zeit- und Leidgenossen!

Leseprobe:

Lied an ein Kind
Ich wünsche dir und mir, mein Kind
dass auch in 20 Lenzen
die Frühlingslüfte, mild und lind
dir deine Stirn bekränzen –
Spürst du den zärtlich weichen Hauch
der deine Wange kühlt –
Hast Regen du und Flocken auch
auf durst'ger Haut gefühlt?
Ich hoff', dass diese Luft dereinst
voll Ginsterduft erblüht,
nicht nur voll Ammoniak und Russ
und Schwefeldioxyd –

Bei Ihrem Buchhändler